Evangelische Kirchengemeinde

Breitscheid - Medenbach

Kontakte:

Gemeindebüro
Tel. (02777) 233, Fax (02777) 912 957
Öffnungszeiten: dienstags 17.00 Uhr—18.00 Uhr
freitags 10.00 Uhr—11.30 Uhr

Evangelischer Kindergarten Breitscheid
Tel. (02777) 6292

Küsterin Breitscheid: Kerstin Peter, Tel. (02777) 1443
Küsterin Medenbach: Hildegard Diehlmann, Tel. (02777) 7258

Übergemeindliche Anschriften:

Diakonisches Werk Dillenburg-Herborn
Maibachstr. 2 a, 35683 Dillenburg
Tel. (02771) 265 50
Internet: www.diakonie-dillenburg-herborn.de

Ev. Jugend im Dekanat Herborn
Bahnhofstr. 17, 35745 Herborn
Hartmut Heuser: Tel. (02772) 2286
Barbara Maage: Tel. (06441) 770 601
Internet: www.ejdh.de

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Hauptstr. 2-4, 35745 Herborn
Tel. (02772) 40 467, Fax (02772) 40 304
e-Mail: beratungherborn@aol.com

Juni - August 2011

Gemeinde aktuell!

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Breitscheid und Medenbach

„Gott sei Dank, es ist Sommer!"

Unter anderem mit diesen Themen:

- Gottesdienst anders - gestaltet vom CVJM - Seite 20/21
- JesusHouse - Seite 28
- 5 Jahre Männerkreis - Seite 29

IMPRESSUM

Redaktionskonferenz:
Pfr. Horst Martin Stancke, Sonja Leuthäusel

Beiträge für diese Ausgabe:
Pfr. Horst Martin Stancke, Yvonne Fünders-Kahl, Franziska Reichel, Gisela May, Manfred Petrowski

Austräger/innen in Breitscheid:

Bechtum,Elisabeth	Heumüller, Kerstin	Thielmann, Christel
Eichler, Elfriede	Klaas, Udo	(Hüttenweg)
Enners, Thea	Reich, Magdalene	Thielmann, Christel
Gail, Mathilde	Rumpf, Brigitte	(Langenaubacherstr.)
Heinz, Tabea	Schumann, Rosel	Thielmann, Emmi
Henn, Anna		Wagner, Renate

Austrägerinnen in Medenbach:
Elfi Bott, Claudia Diehlmann, Dagmar Moos, Elke Schröder, Sabine Wagner, Irmtraud Weyel, Bärbel Zint

Auflage: 830

Druck: Regionalverwaltung Herborn-Biedenkopf

Verantwortlich:
Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Breitscheid-Medenbach
Adresse Pfarrhaus: Erdbacherstr. 2, 35767 Breitscheid
Telefon: 02777-233, Fax-Nr. 02777-912957,
eMail: Kirche@ev-breitscheid.de

Pfr. Stancke ist vom 05.07.—31.07.2011

Gottesdienst-Vertretungen:
10.07.Herr E. Thielmann,

17.07. Dr. W. Wörner,

24.07. Fr. C. Hermanni,

31.07. Fr. U. Arnold

Kasualvertretungen:

05.07. – 17.07.

Pfr. i. R. H. Ufkes,

18.07. – 31.07.

Pfr. i. R. H.J. Damerow

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte in Breitscheid an Frau Elisabeth Bechtum, Tel. 912026, in Medenbach an Herrn Frank Diehlmann, Tel. 6732.

Jungschar - Ritter - Zeltlager
bei Stühlingen im Süd - Schwarzwald
vom 28.06. bis 11.07.2011 **für Jungen**

vom 24.07. bis 06.08 für Mädchen

Hast du schon mal ein echtes Zeltlager erlebt? Echtes Lagerleben in toller Gemeinschaft auf einer schönen Waldwiese? Bei uns kannst du das erleben! Unsere Zelte stehen diesmal im schönen Südschwarzwald zwischen Waldshut und Blumberg!
Ein richtiges Zeltlager auf einer Waldwiese ist ein ganz besonderes Erlebnis! Lagerfeuerromantik, Wald- und Geländespiele, Kampf um die Lagermeisterschaft in Waldlauf, Fußballturnier, Indiaca und Völkerball, Ausflüge in die Umgebung und in die Schweiz, Schwimmbadbesuche u.s.w. lassen es bestimmt nicht langweilig werden! Wir laden Dich herzlich ein, in einer fröhlichen Jungengemeinschaft eine Abenteuerfreizeit zu erleben! Spannende Ritterturniere, bei denen Mannen, Knappen und edle Ritter ihre Kräfte messen und natürlich Abende mit Singen, Spielen und Erzählen am Lagerfeuer unterm Sternenhimmel stehen ebenfalls auf dem Programm!
In Bibelarbeiten hören wir von Menschen der Bibel, die tolle Abenteuer mit Gott erlebt haben, und wir erfahren dabei, wie Jesus auch uns zu sich einlädt! Unvergessliche Ferientage in toller Gemeinschaft erwarten dich!
Bewährte Mitarbeiter aus den vergangenen Lagern freuen sich auf dein Kommen!

Leistungen : Fahrt von zentralen Orten zum Lager u. zurück, Unterkunft, Verpflegung, Tagesfahrt, Freizeitprogramm.
Preis : **185,- Euro/**für CVJM – Mitglieder 30,- Euro Ermäßigung = 155,- Euro
Leitung : Ulrich Rink, Weidelbach Jungenlager
Hannah Holka, Nierstein Mädchenlager

Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen bei
Henning Moos Medenbach Tel.: 02777 / 1429 oder
Melanie Herr Medenbach Tel.: 02777 / 911942!

Liebe Leser,

ein junger Mann erzählt, dass er vor Jahren einen seiner Mit-Studenten im Auslandspraktikum unterstützt hatte. Zehn Prozent von seinem Studenten-BAFÖG ließ er ihm Monat für Monat zukommen. Nicht nur für den im Ausland war es etwas Besonderes, geholfen zu bekommen. Auch für den großzügigen Spender war das Geben ein frohmachendes Erlebnis. Er hatte das Empfinden, dass er in der Zeit des Gebens glücklicher war als sonst. Er fühlte sich freier und konnte glauben, dass er mit seinen Spenden auch Gott eine Freude machte.
So etwas zu hören tut doch wohl oder? Jemand gibt und fühlt sich dabei glücklicher, als wenn er sich nur um sich sorgt und alles für sich behält.
Mit dem Wort der neuen Monatslosung wird uns bewusst: Die Bibel lädt uns dazu ein, nach Gottes Denkart zu leben; dafür gibt es viele Belege. Ja, sie will uns neugierig danach machen, Gottes Segen zu erleben, wenn wir anderen geben.
„Prüft mich, spricht der Herr, ob ich euch, wenn ihr gegeben habt, nicht des Himmels Fenster auftue und Segen in Fülle herab schütte.“ (Mal. 3,10).
So viel Segen haben auch wir als Einzelne und als Gemeinde schon dort erlebt, wo wir anderen etwas Gutes getan haben; es hat uns auch selbst froh gemacht, wo wir z. B. durch Spenden geholfen haben. So viele haben sich schon über die Backkunst unserer Frauen gefreut, andere haben durch Besuche Zuwendung und Beistand erfahren; so vieles Gute ist schon ausgeteilt und erlebt worden.
Geben ist wirklich seliger, als dass man „kargt“, und für andere Menschen da sein zu können, macht froh und dankbar.
“Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr“, was dieser Satz aussagt, will und kann uns zur Erfahrung werden.

Gott befohlen,
Ihr H.M. Stancke, Pfr.

(… mit Umtrunk und Fahrt zur Burg Eltz an der Mosel)
Es ist kaum zu glauben, aber wahr: Jetzt sind wir im Breitscheider Männerkreis schon seit fünf Jahren zusammen. Mit Sekt und Schnittchen haben wir das am Freitag, den 6.5.2011 gefeiert und Bilder aus den vergangen Jahren angeschaut. Was haben wir nicht schon alles während der letzten Jahre organisiert und unternommen. Wir, das sind Männer aus der evangelischen und der katholischen

Kirchengemeinde in Breitscheid, Erdbach und Schönbach. Irgendwie hat es sich einfach ergeben, dass wir in dieser Konstellation zusammen kommen, und es könnte wohl kaum besser sein. - Gut, dass wir einander haben!

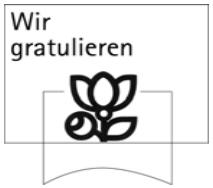
Aus Anlass dieses Jubiläums hat sich das Vorbereitungs-Team entschlossen, am darauf folgenden Samstag einen Ausflug zu organisieren. Somit ging es am 7.5.2011 morgens um 8:00 Uhr auf zur Fahrt an die Mosel. Wir trafen uns am Gemeindehaus. Dann fuhren wir über den Westerwald durch das Gelbachtal an der Lahn entlang nach Koblenz. Es ging weiter auf der linken Moselseite zur Burg Eltz. Dort fand zuerst eine Führung statt, und anschließend hatten wir die Möglichkeit, die Schatzkammer der Burg zu besichtigen und eine Mittagsmahlzeit einzunehmen. Am Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Beilstein an der Mosel, wo wir Zeit zur freien Verfügung hatten. Es war sehr besonders, dass wir Zeit hatten, zum Kaffeetrinken, zum Reden, und wir wanderten durch den kleinen, sonnigen Ort. Auf dem Heimweg haben wir dann noch einmal einen Zwischenstopp in Rennerod eingelegt, um in einer Gaststätte den schönen Tag bei einem gemütlichen Zusammensein ausklingen zu lassen. –
Ein gelungener Tag war´ s gewesen und schönes Wetter hatten wir auch.

M. Petrowski u. H. M. Stancke

Jesus House in Breitscheid

“Jesus House“ ist eine große, evangelische Veranstaltung. In diesem Jahr fand sie in der Stuttgarter Porsche Arena mit dem Moderator Tim Niedernolte und Gäste wie Cacau und Nick Vujicic statt.
Dort kamen in vier Tagen rund 20.000 Jugendliche hin, und das Treffen wurde von dort aus in fast 500 Orte mit insgesamt 150.000 Zuschauern live übertragen. Auch zu uns hier nach Breitscheid (Hessen).
Das Programm aus Stuttgart, wie auch das bei uns, empfanden wir alle als super, es waren rund 40-60 Jugendliche pro Abend da. Es gab zwei tolle Moderatoren, Christian Kolb und Anna Becker, die uns toll unterhalten haben, und nach dem Programm gab es leckeres Essen. Wir saßen alle bei uns im Gemeindehaus auf Pappstühlen, bis auf drei VIP- Gäste, die spontan aus den Zuschauern ausgewählt wurden. Sie hatten nämlich ein gemütliches Sofa in der ersten Reihe mit Verpflegung.
An den Abenden haben wir viel über Gott, Glaube, Liebe und Hoffnung gehört, wie auch gelernt.
Mir persönlich hat am besten der Abend mit dem Thema “Hoffnung“ gefallen, wo in Stuttgart Nick Vujicic zu Gast war. Er hat keine Arme und Beine, nur einen Fuß. Nach schweren Lebensphasen hat er zu Gott gefunden und die Liebe Gottes zu spüren bekommen. Das hat mich echt beeindruckt!
Cacau, der National- und VfB-Spieler war auch da. Er sagte, dass er schon viel in seinem Leben erreicht hat, aber nichts kann ihm die Erfüllung geben, die Jesus und Gott ihm täglich geben. So war jeder Abend etwas Besonderes, in Stuttgart wie auch bei uns und hoffentlich auch in jeder anderen Gemeinde.

Franziska Reichel



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
allen Gemeindegliedern, die in der Zeit vom 01.06. - 31.08.2011
70 Jahre und älter werden

in Breitscheid

Foto: Lehmann

Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein andrer kargt, wo er nicht soll, und wird doch ärmer.

Sprüche 11,24

EIN ERFÜLLTES LEBEN

Längst ist es mit wissenschaftlichen Studien untermauert: „Geben ist seliger denn nehmen." Wer freigiebig ist, lebt zufriedener, ja er lebt sogar länger. Zumindest solange das alles in einem gesunden Maß geschieht. Wer sich verausgabt, wird unzufrieden und krank. In Maßen geben macht demnach also reich, nachhaltig reich sogar.

Warum eigentlich? Vielleicht hat es damit zu tun, dass dabei eine Interaktion zwischen Menschen geschieht, Beziehungen entstehen und sich verankern. Mit anderen Worten: Wer für andere Menschen sorgt, sie im Blick behält, der wird auch selbst nicht vergessen. Wer austeilt, der ist mittendrin, wird zum Mit-Menschen, gehört zu einem sozialen Netz. In der Regel ist der Mensch kein Alleingänger. Ein Mensch braucht den anderen, um zu überleben, um gut und sicher zu leben. Und um zufrieden zu sein. Zufrieden mit sich und seinem Dasein. Und nicht zuletzt, um der Gottesebenbildlichkeit Genüge zu tragen. Indem der Mensch gibt, zeigt er Göttliches auf einfach menschliche Weise. Gott teilt sich mit als schöpferische Kraft, die wachsen und gedeihen lässt, als geistige Kraft, die von innen heraus füllt, als erlösende Kraft, die die Schultern der Seele von Last befreit.

Indem der Mensch gibt, teilt und sich mitteilt, lässt er ein wenig durchscheinen von diesem göttlichen Tun. Das Ich wird zum Du, zu einem Gegenüber für den anderen. Im positiven Sinne wird ein gebender Mensch einer unter vielen. Probieren Sie es aus!

NYREE HECKMANN

Mit dieser Briefkarte wird dem weltweiten Sozialwerk Hermann Gmeiners geholfen, verlassenen Kindern in aller Welt eine neue Heimat in einem SOS-Kinderdorf zu schenken.

(9308) Tulpen
Foto von Dieter Schinner

DANKE für alle Freundlichkeit!
DANKE für die Zeit!

Löhnfeld, 4.04.2011

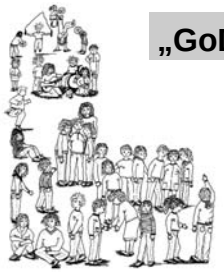
Sehr geehrter Herr Pfarrer,

Ihnen und den Frauen aus der Kirchengemeinde noch einmal meinen herzlichen Dank für den wunderschönen und gemütlichen Nachmittag, den Sie alle den Bewohnerinnen und Bewohnern von „Vitas" am 26.03.2011 bereitet haben.

Durch die Herzlichkeit und Freundlichkeit, die Sie alle uns entgegen gebracht haben, spürte man gleich, daß man willkommen war.

Die Tische waren so liebevoll gedeckt, die Torten/Kuchen einzigartig und schmeckten köstlich, die Stunden waren abwechslungsreich gestaltet und bereiteten den teilnehmenden Bewohnern große Freude und die selbst gebastelten Geschenke zum Abschied „krönten" das Ganze noch ab. Ich war das erste Mal dabei und habe mich rundum wohl gefühlt!

Mit freundlichen Grüßen
Schwester Monika Metz (Vitas Herborn, Haus 17)



„GoDi anders“

Dazu möchte ich mich mal zu Wort melden. Alleine schon diese Idee finde ich Klasse. Warum nicht mal was Neues. Auch wenn der Pfarrer nicht von der Kanzel predigt, so wird der “Gottesdienst anders“ doch auch im Namen des Vater, und des Sohnes und des heiligen Geistes gefeiert. Schön ist auch, das sich viele Gruppen einbringen. Daran sieht man doch, dass wir in der Kirche eine gute Gemeinschaft haben. Wenn nun aber viele sagen: „Früher war alles ganz anders“. - Ja früher. Früher gab es auch keine Computer und keine Handys. Auch die Kirche muss sich verändern, so wie die Gesellschaft, sonst bleiben wir stehen. Trotzdem hat sich nicht viel verändert. Die Bibel ist die gleiche geblieben, nur die Interpretation ist heute etwas moderner. Was haben die Kinder und die Jugendlichen einen Spaß, wenn sie sich im Gottesdienst einbringen können. Denken Sie doch mal an früher, als wir Kinder zu Weihnachten in der Kirche die Weihnachtsgeschichte aufführen durften. War das eine Freude und eine Aufregung. Wie kamen wir uns so wichtig vor. Und nun stellen Sie sich mal vor, es wären nur ganz wenige Zuhörer da gewesen. Wie hätte es dann in uns Kindern ausgesehen. In dieser Beziehung hat sich nichts geändert, zwischen früher und heute. — Auch der kleine Plausch bei einer Tasse Kaffee ist sehr angenehm. Gott ist immer mit uns, ob der Pfarrer von der Kanzel predigt oder die einzelnen Gruppen Gottes Wort verkünden. Ich hoffe, dass der Gottesdienst anders zu einer ständigen Einrichtung wird, denn diese Sonntage setzen neue Akzente in der Kirche.

Gisela May

Unterschiedliche Sichtweisen des Abendmahls:

Martin Luther: Brot und Wein sind der Leib Christi.

Zwingli: Brot und Wein symbolisieren Leib und Blut Christi.

Calvin: Beim Abendmahl nehmen wir durch den Heiligen Geist Christus in uns auf.

Katholische Lehre: Brot und Wein werden bei der Wandlung zu Blut und Leib Christi.

Leuenberger Konkordie der reformatorischen Kirchen in Europa 16. März 1973)

Mit der Leuenberger Konkordie haben lutherische, reformierte und unierte Kirchen Europas in der Bindung an die sie verpflichtenden Bekenntnisse und unter Berücksichtigung ihrer Traditionen die theologischen Grundlagen ihrer Kirchengemeinschaft dargelegt und einander Gemeinschaft an Wort und Sakrament gewährt. Dies schließt Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft und die gegenseitige Anerkennung der Ordination ein. Die Leuenberger Konkordie ist als Dokument ökumenischer Gemeinschaft von allen Kirchen angenommen worden.

Artikel 15 u. 16 / Zum Abendmahl

Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben aus Glauben. Er lässt uns neu erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen.

Wenn wir das Abendmahl feiern, verkündigen wir den Tod Christi, durch den Gott die Welt mit sich selbst versöhnt hat. Wir bekennen die Gegenwart des auferstandenen Herrn unter uns. In der Freude darüber, dass der Herr zu uns gekommen ist, warten wir auf seine Zukunft in Herrlichkeit.

H. M. Stancke, Pfr.

„Jesus sprach zu ihnen:
Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.
Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen.
Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke.“
(Joh. 6,35ff.)

Willkommen,

Kleine(r) Prinz(essin), auf unserem Planeten.
Ruhe am Herzen einer lieben Mutter,
Lass dich wiegen in den Armen eine lieben Vaters.
Ich wünsche dir keinen Reichtum, nur Liebe.
Dann hast du alles, was du brauchst,
Um ein glücklicher Mensch zu werden.

Wachse und werde groß mit Lachen und Weinen.
Vögel sollen für dich singen und blumen für dich blühen. Das Leben ist der Mühe wert. Gott segne und behüte dich in der Liebe deiner Eltern.

Phil Bosmans

Abendmahl – Was ist das?

Am 22. 2. 2011 kamen wir wieder einmal beim Gemeindetreff zusammen. Als Referent für diesen Abend hatten wir Pfr. Paul-Ulrich Rabe aus Manderbach eingeladen. Er hielt einen Vortrag zum Thema Abendmahl, auf das so manche sehr gespannt waren. Denn immer wieder einmal hatten sie während der letzten Jahre gefragt, was es eigentlich mit dem Abendmahl auf sich hat und was die verschiedenen Verständnisse der unterschiedlichen Konfessionen aussagen? Hier nun einige Infos vom Gemeindetreff am 22. Februar:

Das Abendmahl hat 7 Dimensionen:

- Das Abendmahl ist ein **Erinnerungsmahl** (Anamnese). Wir halten uns den Tod Jesu und Gottes große Liebe vor Augen.
- Das Abendmahl ist ein **Vergebungsmahl** (Absolution). Das Blut Jesu macht uns rein von aller Schuld.
- Das Abendmahl ist ein **Danksagungsmahl** (Eucharistie). So wie Jesus Wein und Brot nahm und dankte, so treten wir als Gemeinde vor Gott, um ihn zu loben und ihm zu danken.
- Das Abendmahl ist ein **Stärkungsmahl** (Konfirmation). Wir können hierdurch Trost und Stärkung, innere oder auch äußere Heilung erfahren.
- Das Abendmahl ist ein **Befähigungsmahl** (Vokation). Im Abendmahl ergeht auch eine Aufforderung und Berufung: „Geh hin und sündige hinfort nicht mehr.“
- Das Abendmahl ist ein **Gemeinschaftsmahl** (Kommunion). Wir haben Gemeinschaft mit Christus und untereinander.
- Das Abendmahl ist ein **Hoffnungsmahl** (Antizipation). Das heißt: Vorwegnahme. Das Abendmahl ist ein Vorschein auf das ewige Festmahl, ein Vorgeschmack auf die zukünftige Welt.

Das Abendmahl

Als Pfarrer Rabe beim letzten Gemeindetreff über das Abendmahl sprach, habe ich mir so meine Gedanken gemacht. Man nimmt alles so hin, weil es so ist und immer so war.
Das Abendmahl gehört halt zur Kirche dazu. Aber warum und wieso, darüber hat uns Pfarrer Rabe erst aufgeklärt. -
„Bald ist wieder Abendmahl. Schon wieder! Muss das denn sein? Denn soviel sündige ich doch auch nicht, glaube ich wenigstens“, so habe ich oft gedacht. Da ich aber gerne zur Kirche gehe und mich auf die aufbauende Predigt freue, gehe ich hin. Ich muss ja nicht zum Abendmahl, ich werde ja nicht gezwungen.— Jetzt sitze ich aber nun einmal hier, also gehe ich auch zum Abendmahl, es kann ja nicht schaden. Ich stehe mit vielen der Gemeinde vor dem Altar. Man gibt mir Brot und Wein.
Wie wird mir denn auf einmal? was geht in mir vor? Warum kommen mir denn die Tränen? Auf einmal wird mir klar, das ist Jesus Blut und sein Leib. Ich spüre seine Nähe ganz dicht neben mir oder in mir? Und ich denke: Bin ich überhaupt würdig das alles anzunehmen? Für meine oder unsere Sünden hat Jesus sein Blut vergossen. Mit einem Mal schäme ich mich über die Gedanken, die ich am Anfang hatte, und ich freue mich schon jetzt auf das nächste Abendmahl, wenn ich Jesus Christus wieder spüren und ihm ganz nah sein darf.

Seid mal ganz ehrlich. Habt ihr nicht auch manchmal diese Gedanken?

Mittlerweile gehe ich mit Begeisterung zum Abendmahl, denn durch Jesus Liebe wird unsere Schuld vergeben, dessen bin ich ganz gewiss!

Gisela May

Taufsonntage

5. Juni 2011
4. September 2011
4. Dezember 2011

Herzliche Einladung zum nächsten

Gemeindetreff am 21. Juni 2011

um 19.30 Uhr im ev. Gemeindehaus in Breitscheid.

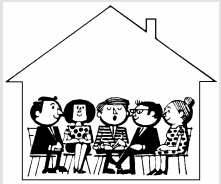
Wir laden ganz herzlich ein zum

„ökumenischen Bibelabend“ am 14. September 2011

um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Breitscheid.

Kirchenvorstandssitzungen

Donnerstag, 16. Juni 2011
Donnerstag, 26. August 2011



Hauskreistermine

25. August, um 19.30 Uhr
Bei wem der Hauskreis stattfindet,
wird im Gottesdienst abgekündigt.

Frauentreff Breitscheid

jeweils **mittwochs um 20.00 Uhr**
im Bistro im Gemeindehaus
15. Juni
(ein Abend in der Galerie)
17. August
(Bibelarbeit)
21. September
(Besuch des Töpfermuseums)

FERIEN

Aus der Zeit fallen.
Den Wecker ins Leere
laufen lassen.
Sich fragen, welcher
Wochentag ist.
Mitten in der Nacht in
den Himmel gucken.
Einen Zipfel von Gottes
Ewigkeit in den Händen
halten.

Anke Schwarz, Bundessekretärin vom CVJM Westbund, hielt eine ansprechende Predigt, in der es u.a. darum ging, dass wir in demütiger Liebe miteinander umgehen sollten.

Dagmar Moos, Sonja Leuthäusel und Frank Diehlmann zeigten das Anspiel „Kirche 2020“, das uns verdeutlichte, was man NICHT unter lebendiger Gemeinde versteht.

Carolin Horn, Danielle und David Zint begleiteten die Gemeindelieder.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnte man am gemeinsamen Pizza-Essen teilnehmen.

Yvonne Fünders-Kahl

Sarah Diehl und Jana Moos hatten die Begrüßung und Abkündigung übernommen,

die Schriftlesung machte Helmut Lehr.

„Gottesdienst anders“ mit Anke Schwarz

Am 27.02.11 feierten wir einen „GoDi anders“, der vom CVJM Medenbach gestaltet wurde und unter dem Thema „Lebendige Gemeinde“ stand.

Der Chor unter der Leitung von Sandra Conrad erfreute uns mit sehr schönem Gesang.

Mitarbeiterkreis in Medenbach

02. Juni, 1. September
jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Mitarbeiterkreis in Breitscheid

19. August,
um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Zum Vormerken:
Am Freitag, dem **25. Juni** findet das gemeinsame Grillen der Mitarbeiter/innen und Kirchenvorsteher/innen statt.
Einladungen hierzu werden noch verteilt.

GOTTESDIENST ZUM SCHULANFANG

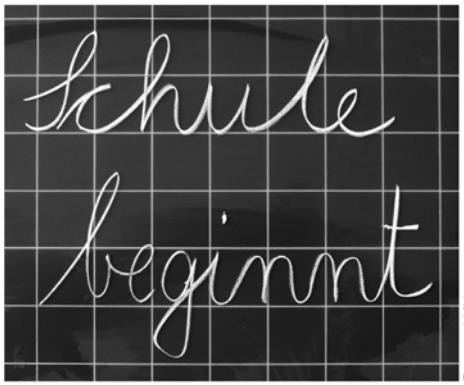


Foto: epd bild

Am **Montag, 08. August 2011** um 17.00 Uhr im Haus der Freien evangelischen Gemeinde in Breitscheid

In Breitscheid:

Sonntag:	9.30 Uhr	Gottesdienst
	10.45 Uhr	Kindergottesdienst
Montag:	20.00 Uhr	Hauskreis (14-tägig)
Dienstag:	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
	19.30 Uhr	Gebetstreffen
	19.30 Uhr	Gemeindetreff (jeden zweiten Monat)
	20.00 Uhr	Kirchenchor
Mittwoch:	17.00 Uhr	Mädchenjungschar
	19.30 Uhr	Mitarbeiterkreis (monatlich)
	20.00 Uhr	Frauentreff (monatlich)
Donnerstag:	19.30 Uhr	Hauskreis (Termin wird jeweils bekanntgegeben!)
Freitag:	15.00 Uhr	Kinderkreis
	19.30 Uhr	Männerkreis (jeden 1. Freitag im Monat)
	19.30 Uhr	Jugendkreis

„MAK anders“ am 06.04.11 in Medenbach

Vor einiger Zeit haben wir uns mit Svenja Roth und Reiner Leschik vom CVJM Kreisverband getroffen, um Anregungen zum Thema **„Mitarbeiter gewinnen und begleiten“** zu bekommen. Es war ein sehr interessanter Abend, während dem uns u.a. vorgeschlagen wurde, den Mitarbeiterkreis zukünftig anders zu gestalten. Der MAK sollte kein Abend sein, an dem es um Organisation und Planung geht, sondern ein Abend, an dem die Mitarbeiter auftanken und eine schöne Zeit haben können.
Wir vom CVJM-Vorstand haben beschlossen, es zu versuchen und trafen uns noch einmal mit Svenja Roth zur Vorbereitung des ersten „MAK anders“. Laut Svenja gehören zu einem solchen MAK immer ein Input (z.B. in Form einer Andacht oder eines gemeinsamen Bibellesens), Berichte aus den Gruppen und ein Imbiss.
Der erste „MAK anders“ fand dann am 06.04.11 statt und war gut besucht. Auch hier war Svenja dabei und hielt die Andacht. Wir sangen mehrere Lieder, machten ein Kennenlern-Spiel und aßen Hawaii-Toast. Weiter gab es eine „Offene Runde“, in der jeder aus seiner Gruppe erzählen konnte, aber auch, was ihn persönlich bewegt, wie es ihm geht, oder was er erlebt hat.
Es waren gute Gespräche und ein schöner Abend, und wenn nicht die meisten am nächsten Morgen früh hätten aufstehen müssen, hätten wir wohl noch einige Zeit beieinander gesessen.
Der nächste „MAK anders“ soll im Sommer stattfinden. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

Yvonne Fünders-Kahl

Ein Gebet für jeden Tag:

Heute, Herr, gebe ich mich dir hin.
Möge dein Wille mich heute erleuchten.
Möge sich dein Weg heute in mir Bahn brechen.
Möge Deine Liebe das Muster meines Lebens sein.
Meine Hoffnungen, meine Träume, meine Ambitionen lasse ich los und gebe sie dir ab.
Mach mit ihnen, was du willst, wann du es willst und wie du es willst.
In deine liebende Fürsorge lege ich meine Familie, meine Freunde und meine Zukunft.
Bitte, sorge für sie mit einer Liebe, die ich nicht bringen kann.
In deine Hände lasse ich los mein Bedürfnis nach Kontrolle, meine Suche nach Status und meine Angst, unwichtig zu sein und übersehen zu werden.
Herr, lösche das Böse aus.
Reinige das Gute und richte dein Reich in dieser Welt auf. AMEN

"Waffel-Sonntag mit hoher Spenden-Summe"

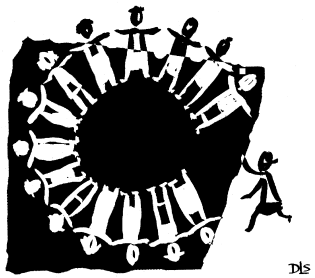
Am Sonntag, dem 10. April 2011, war wieder Waffelessen im Gemeindehaus angesagt. Mit dem Erlös sollte zur einen Hälfte der krebskranke Sohn der Familie Wischalla unterstützt werden, während die andere Hälfte zur Japan-Unterstützung verwendet werden sollte.

Auf dem Menü-Plan standen neben den süßen Waffeln auch wieder Käse-Schinken-Erzeugnisse, die auch ihre Liebhaber fanden. Zu beobachten war leider ein Rückgang von traditionellen Waffel-Ess-Gästen, so dass die Tische nur zur Hälfte besetzt waren. Zum Glück kamen doch erhebliche Spenden zusammen, so dass wir zum Schluss über einen **Reinerlös von 560 €** verfügten.

Helmut Lehr

In Medenbach:

Sonntag:	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
	11.00 Uhr	Gottesdienst
Montag:	19.15 Uhr	Gebetskreis
	20.00 Uhr	Kirchenchor
Dienstag:	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht
Mittwoch:	14.30 Uhr	Kinderkreis (jede 2. Woche)
	15.30 Uhr	Musikworkshop (jede 2. Woche)
	18.00 Uhr	CVJM-Teensport
	19.30 Uhr	Mitarbeiterkreis (jeden 1. Mittwoch im Monat)
Donnerstag:	19.30 Uhr	Frauenkreis (2. Do. im Mo.)
	17.00 Uhr	Mädchenjungschar
Freitag:	17.30 Uhr	Jungenjungschar-Sport
	19.30 Uhr	Jugendkreis



Liebe Gemeinde,

am 26.2. dieses Jahres kamen wir wieder zum unserem alljährlichen Mitarbeitertag zusammen; dieses Mal in Breitscheid.

„Gebet kann ganz anders sein – Entdeckungsreise in einem weiten Land“, war unser Thema, und Pastor Georg Grobe von der Hermannsburger Mission war dazu aus Göttingen angereist. Er hatte uns so vieles Interessante mitzuteilen, dass auch Sie die Gelegenheit haben sollen, etwas von seinem Vortrag mitzubekommen. Das Thema “Gebet“ geht uns ja schließlich alle an.

Unter dem Leitgedanken „Beten heißt Reden mit Gott und Hören“ ging es um drei Punkte: 1. Orientierung aus der Bibel, 2. Erfahrungen im Alltag und 3. Formen des Gebetes. Die ersten beiden Punkte sollen Ihnen hier vorgestellt werden.

1. Orientierung aus der Bibel

a) Mit wem ich reden und auf wen ich hören kann

In Mt 7,7-11 wird Gott als „Vater“ erkennbar. Und dieser Vater ist nicht der „Herrgott“, als ein unbekanntes Wesen über uns. Er ist auch nicht das Schicksal oder „das Göttliche“. Jesus gibt in einem Gleichnis (Lk 15,11-32) darüber Auskunft, dass er wie ein Vater ist und auf uns wartet. Wir glauben, dass er uns nicht immer nach unseren Wünschen gibt, aber er gibt uns das „Gute“, das wir brauchen.

b) Wie ich mit Gott reden und auf ihn hören kann

Das Gebet im Gottesdienst wird in der Bibel als selbstverständlich vorausgesetzt. Jesus macht aber in besonderer Weise Mut zum persönlichen Gebet. So in Mt 6,6-13. Dort ist die Rede vom „Kämmerlein“, in dem wir beten, und davon, dass unser Vater weiß, was wir brauchen, bevor wir ihn bitten. - Die Atmosphäre des Gebets hat Frère Roger in der Regel von Taizé so beschreiben: „Wenn du ihm nicht ständig alles anvertraust, wenn du zu ihm nicht sprichst mit der Einfalt eines Kindes, wie willst du dann in dir die Ordnung wiederherstellen, wo du von Natur unruhig bist oder selbstzufrieden?“

c) Worüber ich mit Gott reden kann

1.Mitteilen dessen, was mich gerade beschäftigt, **2. Dank** für das, was ich empfangen habe, **3. Bitte** um das, was ich brauche, **4. Fürbitte** für Menschen, die etwas nötig haben, **5. Klage** über das, was mir das Leben schwer mach , **6. Lob,** dass Gott so groß und gut ist.

2. Erfahrungen im Alltag

Menschen machen **Erfahrungen** mit dem Gebet

- im **Gottesdienst möglicherweise so, dass die Gemeinde dankt, lobt und Fürbitte tut,**
- im **persönlichen Gebet** kann man es lernen, alles – ohne Einschränkung!- Gott anzuvertrauen,
- in einer persönlichen **Gebetszeit** (Stille Zeit) findet man “seinen Weg“, d.h. evtl. eine bestimmte Zeit, einen bestimmten Ort und einen eigenen Ablauf.
- im Gebet und der Fürbitte für einen selbst; vielleicht durch Handauflegung, Segnung oder Salbung.
- in einer **Gruppe** der Gemeinde, einem Gebetskreis, wo Menschen bewusst für einzelne Menschen, das Dort, das Land und die Welt beten.

Jesus spricht von Gott als **„Vater“.** So wie die Beziehung eines Kindes zu seinen Eltern sich im Laufe des Lebens verändert, wächst auch die Beziehung eines Menschen zu Gott im Laufe der Zeit. Für das Gebet bedeutet das: Aus einem Kinderglauben wird ein Teenagerglaube, ein erwachsener Glaube, ein „altersweiser Glaube“ … Gott bleibt immer der gleiche, aber wir Menschen verändern uns. Entsprechend ist es gesund, wenn sich auch unser Gespräch mit Gott verändert, wenn es inniger wird.

H. M. Stancke, Pfr.